

Hamburgische Kriegshilfe E. V.

Schon vor der Mobilmachung war damit zu rechnen, daß im Falle des Kriegsausbruchs die Zurückbleibenden alle Hände regen würden, für die Angehörigen der Ausziehenden und die übrigen durch den Krieg in Not kommenden Mitbürger helfend einzutreten. Es war indeß zu befürchten, daß jetzt die schon in Friedenszeiten der Privatwohltätigkeit infolge ihrer ungenügenden Organisation anhaftenden Mängel, zu deren Abstellung die Hamburgische Gesellschaft für Wohltätigkeit im Jahre 1913 gegründet war, besonders stark hervortreten würden. Die Gesellschaft trat daher am Morgen des ersten Mobilmachungstages mit der Patriotischen Gesellschaft, dem Vaterländischen Frauenhilfsverein vom Roten Kreuz und den sämtlichen Zentralausschüssen zusammengeschlossener Bürgervereine zusammen, um eine einheitliche Fürsorge für das ganze Stadtgebiet zu organisieren. Die Bürgermeister und der Vorstand der Bürgerschaft übernahmen den Ehrenvorsitz. In allen Stadtteilen wurden am gleichen Tage Vertrauensmänner gewonnen, die in ihrem Bezirk zur Ausübung der Fürsorge im Einzelfalle alle zur Mitarbeit bereiten Vereinigungen und Einzelpersonen zusammenfassen sollten. Sogleich wurde auch die Frage, ob von privater Seite der drohenden Arbeitslosigkeit gesteuert werden könnte, in Angriff genommen. Ferner wurden Anstalten getroffen, der Beunruhigung weiterer Schichten der Bevölkerung infolge der Verteuerung der Lebensmittel entgegenzuwirken und im Bedarfsfalle auf billige Weise nahrhafte Volksspeise zu beschaffen. Die Teilnehmer an den Versammlungen am ersten Mobilmachungstage (der „Gründungsversammlung“), fanden sich soweit sie einzelne Aufgaben übernommen hatten, in der ersten Zeit nach Erfordernis zu kurzen Beratungen zusammen, an denen die im Anschluß an die Kriegshilfe ein allgemeines Arbeitsgebiet im Angriff nahmen, und Vertreter größerer Verbände traten hinzu, und so erwuchs organisch aus diesen losen Besprechungen der „Geschäftsführende Ausschuß“, der im Anfang täglich, dann einen Tag um den andern und jetzt einmal in der Woche seine Sitzungen abhält. Zur Hauptgeschäftsstelle der Kriegshilfe wurde die Hamburgische Gesellschaft für Wohltätigkeit, ABC-Strasse 37, Fernsprecher VI, 795, 796, 797 und I, 4065, bestimmt.

Die hier in Hamburg in größerem Umfange als in anderen Städten gelungene Einheitlichkeit, die nie ganz verminderten Mißbräuche bei Inanspruchnahme von Unterstützungen auf ein erträgliches Maß herabzudrücken, die gesammelten Mittel in die verschiedenen Gegenden unserer Stadt nach dem Maß ihrer Bedürftigkeit zu verteilen, und schließlich eine gewisse Gleichartigkeit in der Behandlung der Einzelfälle herbeizuführen.

Durch das Zusammenwirken der Vertreter der einzelnen Bezirke untereinander und mit dem geschäftsführenden Ausschuß — besonders in dem sogenannten „Zentralbezirksausschuß“ — und durch die gemeinsame Aufstellung von „Richtlinien“ für die Arbeit im einzelnen wurde es ermöglicht, eine nennenswerte Unzufriedenheit im Publikum wegen ungleichartiger Behandlung zu vermeiden. Anderserseits wurde durch die Bildung von Bezirksausschüssen, örtlichen Verwaltungskörpern mit einer gewissen Selbständigkeit und Unabhängigkeit, die Ausübung des ersten Grundsatzes jeder modernen sozialen Tätigkeit, nämlich die Möglichkeit der individualisierenden Behandlung des Einzelfalles, verwirklicht.

Die Tätigkeit der Hamburgischen Kriegshilfe gegenüber dem Roten Kreuz, den staatlichen Unterstützungskommissionen für die Angehörigen der Kriegsteilnehmerfamilien und dem öffentlichen Armenwesen grenzt sich, wie folgt, ab:

Das Rote Kreuz sorgt für die Krieger draussen und für die Verwundeten daheim. Die staatlichen Unterstützungskommissionen gehen den Angehörigen der Krieger das zum Leben Erforderliche. Was darüber hinaus zu gewähren ist und die ganze persönliche Fürsorge für die Kriegsteilnehmerfamilien ist Aufgabe der Kriegshilfe. Ferner sorgt sie für die, die infolge des Krieges in ihrer Erwerbs-, Verdiensts- und Arbeitsmöglichkeit gehindert sind. Alle, die vor dem Kriege nicht mit der öffentlichen Armenpflege in Berührung gekommen und nur durch den Krieg in Not geraten sind, gilt es, von der öffentlichen Armenpflege fernzuhalten. Die Fürsorge für die Arbeitslosen in engerem Sinne hat die Hamburgische Kriegshilfe in solchem Umfang übernommen, daß der Senat in seiner Erwidern vom 30. Oktober 1914 an die bürgerliche Vertrauenskommission erklären konnte eine staatliche Organisation für diese Zwecke erübrige sich. Um unberechtigter Inanspruchnahme von Unterstützungen auf diesem Gebiete vorzubeugen, ist ein paritätisches Schiedsgericht eingesetzt, das in jedem Einzelfalle zu prüfen hat, ob eine Arbeit aus zureichenden Gründen nicht angetreten oder verlassen ist.

Um eine Übersicht über den weiblichen Arbeitsmarkt zu erhalten, ist eine Zusammenfassung der Nachfrage für weibliche Arbeitskräfte angesetzt und durch Bereitstellung von Mitteln in der Hamburgischen Gesellschaft für Arbeitsnachweis, E. V. gelungen (grosse Bleichen 27).

Die Hamburgische Kriegshilfe ist in der Landeszentrale für Arbeitsnachweis vertreten.

Bei den jugendlichen Arbeitslosen männlichen und weiblichen Geschlechtes muß neben der Geldunterstützung der Versuch gemacht werden, sie zu nützlicher Beschäftigung anzuhalten. Für diese Zwecke wirkt der Ausschuß für Jugendpflege. Im die Ostern aus der Schule zur Entlassung kommende Jugend unterzubringen, hat die Berufsberatungsstelle für Mädchen auf Veranlassung der Kriegshilfe die Vermittlung der Lehrstellen übernommen. Für die männliche Jugend ist eine zentrale Berufsberatungsstelle und Lehrstellenvermittlung aus Mitteln der Kriegshilfe durch eine Kommission der Patriotischen Gesellschaft geschaffen (Gewerbehau, Holstenwall 12, E. rechts, C-VI, 990-994).

Die „Bekleidungsgruppe“ sucht unter Berücksichtigung aller in Betracht kommenden Interessen grössere Aufträge an Näharbeit von den Behörden und der Heeresverwaltung zu bekommen, sie an die der Gruppe angeschlossenen fünfundvierzig Kriegsnäh- und Strickstuben gleichmässig zu verteilen und deren ordnungsmässige Ausführung zu überwachen.

In den Kriegsküchen wird für 20 Pfennige (10 Pfg. für das Kind) in allen Teilen der Stadt zur gleichen Zeit die gleiche nahrhafte Mahlzeit abgegeben. Für die Speiseverwaltung der Schulkinder sorgt der Wohlthätige Schulverein. Auch hat man im Sommer durch Konservierung von Obst und Gemüse für den Winter Vorsohle geschaffen. Für Kleider, Siefel, Lebensmittel usw. befindet sich im Alten Klöpperhaus, Rödingsmarkt 6, eine Sammelstelle, die diese Gegenstände nach genauer Prüfung der Bedürftigkeit abgibt. Neben Nahrung, Heizung und Kleidung wird der Wohnungsfrage eine besonders sorgsame Behandlung zu teil, wegen der weittragenden Bedeutung der Mietzahlung für Mieter, Vermieter und Hypothekarien. In jedem Bezirk ist mindestens eine Mietschlichtungskommission eingesetzt, der möglichst je ein Jurist, ein Mitglied des Miethilfsvereins, sowie eine den Grundeigentümernkreisen nahestehende Persönlichkeit angehören soll. Auf diese Weise sollte die beste Gewähr dafür geboten werden, daß allen Interessen eine entsprechende Berücksichtigung zuteil und jeder einzelne Fall sachverständig und individualisierend behandelt werde.

Für Versicherungsfragen ist eine Beratungs- und Vermittlungsstelle in der Behörde für das Versicherungswesen, Ringstr. 15, (Herr Ernst Techen) eingerichtet. In jedem Bezirk ist eine unentgeltliche Rechtsauskunftsstelle eingesetzt. Für Wöchnerinnen hat der Hauptgewerverein den Rahmen seiner Fürsorge weiter als in Friedenszeiten gespannt und ist bereitwillig in den Dienst der Hamburgischen Kriegshilfe getreten, ebenso der Verein für Kinderschutz und Jugendwohlfahrt. — Für österreichisch-ungarische Staatsangehörige wie für neutrale Ausländer wird in gleicher Weise wie für Inländer gesorgt. Ein anderer Ausschuß sorgt für aus dem Ausland Gedrückte und Obdachlose.

Was die Geldunterstützung angeht, so war zunächst den Bezirken hinsichtlich der Höhe freie Hand gelassen. Als sich indeß zeigte, daß hier eine größere Verschiedenheit herrschte, als durch die im Einzelfalle erforderliche Individualisierung bedingt war, wurden Normalunterstützungssätze eingeführt, die je nach dem Familienstande abgestuft sind. Über die Anrechnung gelegentlich erzielten Arbeitsverdienstes sowie der Leistungen der Berufsvereine und ähnliches sind gemeinsame Regeln aufgestellt. Auch ist immer wieder betont, daß die Höhe der Sätze nicht unbedingt bindend anzusehen ist, sondern daß die Fürsorge der Eigenart jedes einzelnen Falles gerecht werden soll.

Für Künstler, Lehrer und Lehrerinnen, die in Not geraten sind, wird in besonderer Weise gesorgt. Angehörigen des Kaufmannstandes, insbesondere selbständigen Kaufleuten, gibt die Auskunfts- und Nachweisstelle der Handelskammer im Bedarfsfalle Zusatzunterstützungen.

Der hamburgische Landesauschluß für die Hinterbliebenen der im Felde Gefallenen, der als selbständiger Verein eingetragen ist, ist zugleich der Landesauschluß der Nationalstiftung. Er soll vor allem auch den Zusammenhalt herstellen zwischen den in Hamburg bestehenden behördlichen Organisationen sowie den Gesellschaften und Vereinen, die sich der Fürsorge für die Hinterbliebenen der Kriegseingesetzten zur Aufgabe gesetzt haben. Der Ausschuß versucht den Familien, die durch den Tod des Ernährers herabst. sind, nicht nur bei der Geldunterstützung ihrer Pensionsansprüche und bei der Abwicklung des Nachlasses behilflich zu sein, sondern ihnen auch den Übergang in die veränderten wirtschaftlichen Verhältnisse zu erleichtern. Für viele Frauen werden Berufsausbildungen notwendig und geeignete Stellen zu beschaffen sein. Vielfach müssen auch für die Gesundung von Frauen oder Kindern Aufwendungen gemacht werden. Es ist das Bestreben des Ausschusses, alles zu tun, was dazu beitragen kann, den Zusammenhang der Familien zu erhalten, damit die Kinder der gefallenen Krieger zu gesunden brauchbaren Menschen heranwachsen können.

Eine Organisation wie die Hamburgische Kriegshilfe mit so ausgedehnten Aufgaben erfordert naturgemäß grosse Mittel und persönliche Mitarbeit in weitgehendem Umfange. Erblickt doch die Kriegshilfe nicht allein in der wirtschaftlichen Fürsorge ihr Ziel, sie will vielmehr das Gefühl der Zusammengehörigkeit stärken und ein Band um alle sonst durch Besitz und Stand getrennten Menschen knüpfen, das fest genug ist, die Zeit des Krieges und der Not zu überdauern.

Alle Stände, Konfessionen, politischen Parteien und Wirtschaftsgruppen haben sich einmütig in den Dienst der Hamburgischen Kriegshilfe gestellt. Der Frauenausschuss, von sechzig Frauenvereinen mit mehreren tausend Mitgliedern gegründet, hat beschlossen, die im Rahmen ihrer Vereinigungen seit langem ausgeübte soziale Arbeit jetzt in Verbindung mit anderen für die Zwecke der Hamburgischen Kriegshilfe einzusetzen. Als wichtigste Aufgabe betreibt er die Förderung und Ausgestaltung der Jugendfürsorge für das weibliche Geschlecht und entfaltet eine unermüdete Aufklärungsarbeit auf dem Gebiete der zweckmässigen Volksnahrung. Die Bezirksausschüsse haben die in ihrem Stadtteil vorhandenen Organisationen, wie gemeindeeigenen Bürgervereine usw. zusammengefaßt und u. a. je einen Vertreter der evangelischen Landeskirche, der katholischen und israelitischen Gemeinde, der Handelskammer, der Gewerkschaften, des öffentlichen Armenwesens, sowie ein Mitglied des Frauenausschusses hinzugezogen.

Geschäftsführender Ausschuß:

- | | |
|-----------------------------------|-------------------------------|
| Senator Lattmann | Emil Hüffmeyer |
| Senator Holthusen | Pastor Wilhelm Kießling |
| Dr. Haller | Bernh. Kiewy |
| Johs. Asinack | Dr. Andreas Koch |
| Dr. C. Albrecht | Ed. Lippert |
| Arbeitgeberverband Hamburg-Altona | Direktor Dr. Lohse |
| (Vertreter Dr. Nitzsche) | Regierungsrat Martini |
| Fraulein Helene Bonfort | Präsident Dr. Mittelstein |
| Senatsyndikus Dr. Buehl | Frau Senator Mönckeborg |
| Senator Dr. Diestel | Dr. Arthur Obst |
| Professor Dr. Franke | Grafin Oeynhausen |
| (Vertreter Professor Dr. Voigt) | Vert. Frau Dr. Aufschläger |
| Georg Otto Emden | Johs. Paulsen (Hilfsausschuss |
| Detailistenkammer | der Hamburger Lehrerschaft) |
| (Vertreter H. C. Wentzensen) | Rud. Philippi |
| Gewerkekammer | Dr. H. Schröder |
| (Vertreter H. F. C. Bolte) | Dr. Schwarz |
| Senior Dr. Grimm | Rud. Sieverts |
| Handelskammer | Fraulein H. Sillen |
| (Vertreter Kaufm. Grasemann) | Otto Stöcken |
| Alfred Blohm | Fritz Uhrbach |
| Max Warburg | Professor Warburg |
| Herrn. Tietgens | Fraulein Wolfson |
| Heinr. Hausing | Dr. Zahn. |
| C. O. Hech | |

Hauptgeschäftsstelle: Hamburgische Gesellschaft für Wohltätigkeit e. V., A. B. C.-Strasse 37, Fernsprecher VI, 795, 796, 797 und I, 4065. Bankkonto: Reichsbank und andere unter „Hamburgische Kriegshilfe“.

Geschäftsführer: Dr. Zahn. Kassierer: Rud. Philippi, i. Fa. J. Magnus & Co., Paulstrasse 5.

Fachausschüsse mit besonderen Geschäftsstellen:

- I. Ausschuß für:
- Aus dem Ausland geflüchtete Deutsche und Obdachlose: Mund & Fester, Trostbrücke 1, II, Fernsprecher III, 1721 und III, 1723.
 - Frauenausschüss: Frauenklub, neuer Jungfernstieg 19, Fernsprecher III, 3632.
 - Hinterbliebene im Felde Gefallener: Hauptgeschäftsstelle der Hamburgischen Kriegshilfe, A. B. C.-Strasse 37, Fernsprecher VI, 795, 796, 797.
 - Jugendpflege: Landesverband für Jugendpflege, Mönckeborgstrasse 21, Fernsprecher IV, 488.
 - Kinder und Jugendliche: Kinderschutz und Jugendwohlfahrt, Stadthausbrücke 15, Fernsprecher I, 2094.
 - Oesterreichisch-ungarische Staatsangehörige und neutrale Ausländer: Gr. Bleichen 27, Z. 156, Sprechzeit: Dienstags und Sonnabends von 10 bis 12 Uhr, Donnerstags von 3 bis 5 Uhr, Fernsprecher IV, 9889.
 - Presse: Dr. Obst, Gr. Bleichen 40a, Fremdenblatt, Fernsprecher IV, 2839.

II. Ausschuß für:

- Bekleidungsgruppe: Altes Klöpperhaus, Rödingsmarkt 4-6, Fernsprecher IV, 814.
- Sammlerlager: Altes Klöpperhaus, Rödingsmarkt 4-6, Fernsprecher VIII, 443.
- Versicherungsangelegenheiten: Behörde für das Versicherungswesen, Ringstr. 15, Ernst Techen.
- Wöchnerinnenfürsorge: Hauptpflegerverein in der Allgemeinen Armenanstalt, A. B. C.-Strasse 46-47, Fernsprecher I, 2917 und V, 3202.
- Ausschuß für Arbeitbeschaffung und Arbeitsberatung, A. B. C.-Str. 37, III, Fernsprecher VI, 795-797. Sprechzeit: tags, 9-10 Uhr.
- Zentralkontrollstelle für Naturalien: Leitung: Heinr. Hansig, Paulstrasse 11, Fernsprecher VI, 6684.

1. Altsta Trostb. Kass. Vors. Kass. Gr.
2. Neustadt brook kamp? Vors. Kass.
3. St. Ger 15/17, Freitag. Vors. Kass.
4. Hammt. Sprech. 9-12, I. Vors. Kass.
- 5a. St. Pauli strasse. Vors. Rei. Kass.
- 5b. St. P. markt 1. Sprech. 9-11, I. 4405. Vors. Kass.
6. Eimsbü. VIII, B. Vors. Kass.

Trotz im Laufe d. burger nicht der schaden oder dauer sich zur At kraftigen Hil wickelten 6 Ausschuß ist horen an. Vorsitzende Hamburger Kreuz; Vaterländisch-Geh. Revisor der des V. rangsanst. O. C. Cornel schaft für G. Gopner v. für die ch. Dr. Hampf kammer; Dr. S. Heck burg-Ame Marine-Ger Marine-ka Friedrich Le Dr. Lohse, Armenwes H. Tietgens, Senatsyndik missar; Dr. Marben fürsorge;

Der Vere Konfessionen eine sammel Wohlhabend zuzüglich f. Kauf, wodu berechtigten Falle gänzte Notfallen wi das Brocken Mitgliedscha einen Minde sammel: alt in Hause st

Alle Adressbuch-Zuschriften erbeten an den Hamburger Adressbuch-Verlag Hermann's Erben, Speersort 11.